

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2010

Katholische Kliniken im Märkischen Kreis - St. Marien Hospital

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 07.07.2011 um 15:27 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

- A**            **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1**        Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2**        Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3**        Standort(nummer)
- A-4**        Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5**        Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6**        Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7**        Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8**        Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9**        Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10**      Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11**      Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12**      Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13**      Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14**      Personal des Krankenhauses
- A-15**      Apparative Ausstattung
  
- B**            **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]**      Innere Medizin
- B-[1].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3**    Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4**    Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5**    Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6**    Diagnosen nach ICD
- B-[1].7**    Prozeduren nach OPS
- B-[1].8**    Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9**    Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10**   Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11**   Personelle Ausstattung
- B-[2]**      Allgemeine Chirurgie
- B-[2].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung
- B-[3]** **Anästhesie und Intensivmedizin**
- B-[3].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].6** Diagnosen nach ICD
- B-[3].7** Prozeduren nach OPS
- B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11** Personelle Ausstattung
  
- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V
  
- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte

**D-6**      **Bewertung des Qualitätsmanagements**

# Einleitung



Abbildung: Katholische Kliniken im Märkischen Kreis

Betriebsstätten: St. Elisabeth Hospital Iserlohn, St. Vincenz Krankenhaus Menden, St. Marien Hospital Balve

Die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis sind ein Zusammenschluss der drei Krankenhäuser St. Elisabeth-Hospital, Iserlohn, St. Vincenz-Krankenhaus, Menden und des St. Marien-Hospitals, Balve. Die drei Betriebsstätten werden als ein Plankrankenhaus geführt. Das Krankenhaus bildet einen festen Bestandteil der Grund- und Regelversorgung zur Versorgung der Bevölkerung im nördlichen Märkischen Kreis bis in den Hochsauerlandkreis hinein. Mit den Fachabteilungen Anästhesie und Intensivmedizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Innere Medizin / Kardiologie, Innere Medizin / Gastroenterologie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Urologie einschließlich Kinderurologie und der Belegabteilung HNO zeigt sich das Krankenhaus seit über 100 Jahren für die medizinische Betreuung der Bevölkerung verantwortlich.

Der Ausbau verschiedener medizinischer Schwerpunkte innerhalb der Fachgebiete wie z.B. der Gastroenterologie und Kardiologie, Orthopädie/Gelenkchirurgie und der Gefäßchirurgie, sowie der Bereiche minimalinvasive Chirurgie und Proktologie macht uns zu einem verlässlichem Partner für die Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau.

Die Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege ist mit insgesamt 150 Ausbildungsplätzen räumlich am St. Elisabeth Hospital angeschlossen und bildet Gesundheits- und Krankenpflegepersonal für die eigenen Standorte aber zusätzlich auch für andere Krankenhäuser aus.

Darüber hinaus kooperieren die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis mit verschiedenen an den Krankenhausbetriebsstätten angesiedelten Facharztpraxen z. B. für Radiologie, Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen, Urologie, Schmerztherapie, zwei Dialysezentren sowie dem Ärztehaus "medicenter am Dördel" in Iserlohn, dem Ärztehaus am St. Vincenz-Krankenhaus in Menden und der Gemeinschaftspraxis der Belegärzte in Balve, in direkter Nachbarschaft zu den Krankenhäusern.

**Verantwortlich:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Thomas Wülle	Geschäftsführer	02371-78-1111	02371-78-1130	info@kkimk.de

**Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Felix Grünebaum	Controlling	02371-78-1510	02371-78-1130	info@kkimk.de
Heiko Villwock	Qualitätsmanagement	02371-78-1463	02371-78-1130	info@kkimk.de

**Links:**

<http://www.kkimk.de>

## **Sonstiges:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in regelmäßigen Abständen sind wir zur Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichtes zur Information von Patienten und Ärzten verpflichtet.

Wir weisen darauf hin, dass die "Katholische Kliniken im Märkischen Kreis" rückwirkend zum 01.01.2010 als ein Krankenhaus mit drei Betriebsstätten anerkannt wurde.

Mit diesem Bericht kommen wir der gesetzlichen Verpflichtung nach und stellen den Standort St. Marien Hospital, Balve der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis mit den jeweiligen Fachabteilungen und Schwerpunkten des Jahres 2010 vor. Die Darstellung der Standorte St. Elisabeth Hospital Iserlohn und St. Vincenz Hospital Menden entnehmen sie bitte den gesonderten Berichten der einzelnen Standorte.

Neben der gesetzlichen Informationspflicht möchten wir durch diesen Qualitätsbericht insbesondere unseren Patienten, Angehörigen, Kostenträgern und Geschäftspartnern die uns das Vertrauen schenken oder sich informieren möchten, das Leistungsgeschehen transparent machen.

Diese Darstellung des Qualitätsberichtes wird bis zum nächsten Bericht nicht aktualisiert, so dass der Bericht immer eine Vergangenheitsbetrachtung darstellt. Zur Information über aktuelle Strukturen und eine differenzierte Darstellung des Leistungsspektrums dürfen wir Sie bitten, die Internetseite des Krankenhauses zu besuchen oder direkt Kontakt mit uns aufzunehmen.

Ihre Krankenhausleitung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Kaufmann Thomas Wülle, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

Katholische Kliniken im Märkischen Kreis - St. Marien Hospital

Sauerlandstraße 8-12

58802 Balve

### **Telefon:**

02375 / 82 - 0

### **Fax:**

02375 / 82 - 533

### **E-Mail:**

info@kkimk.de

### **Internet:**

<http://www.kkimk.de>

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260593030

## **A-3** Standort(nummer)

03

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH

### **Art:**

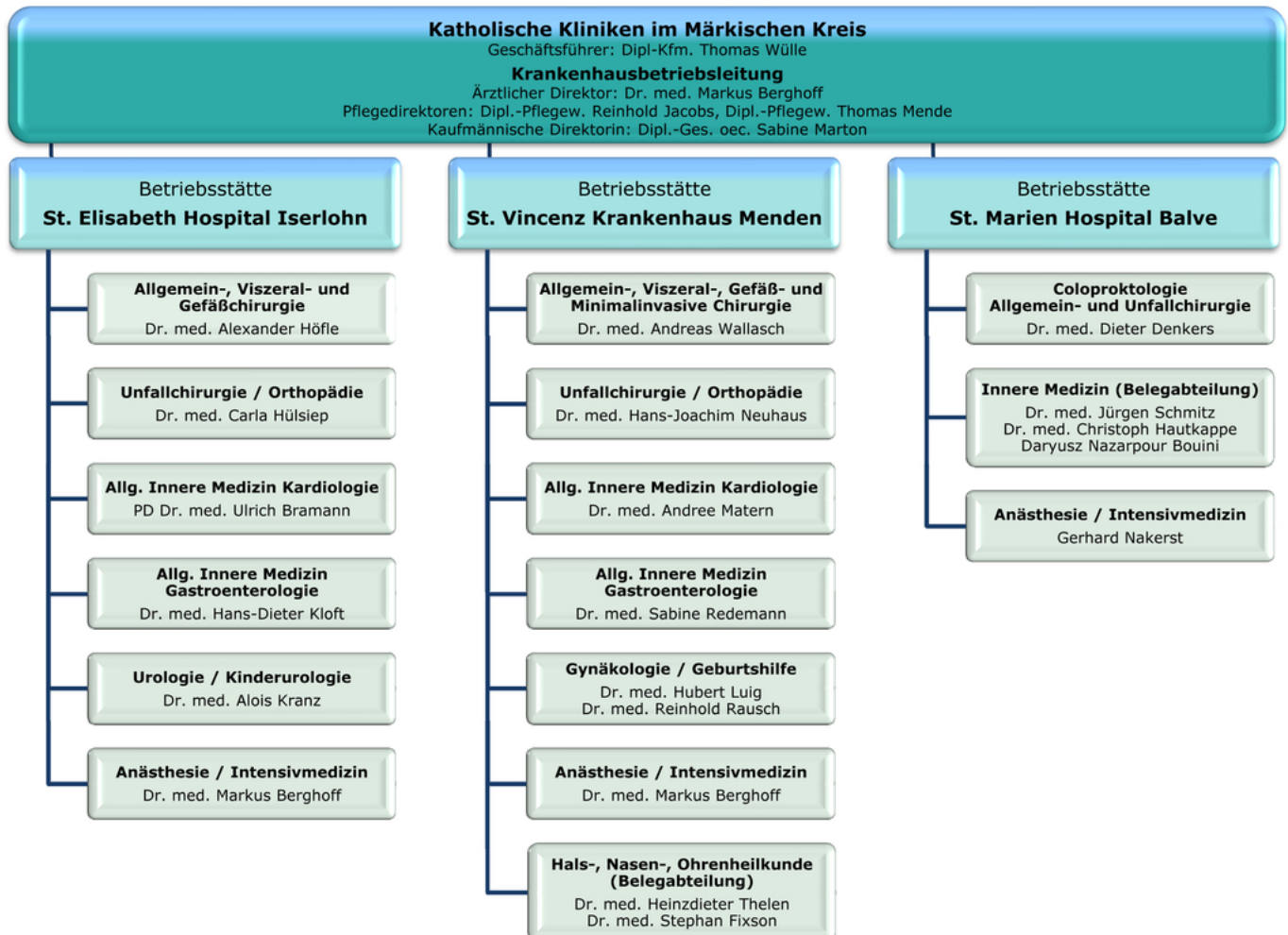
freigemeinnützig

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt



## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Katholische Kliniken im Märkischen Kreis

Die Kath. Kliniken im Märkischen Kreis sind ein Plankrankenhaus mit drei Betriebsstätten. Im Folgenden wird die Struktur der Betriebsstätte St. Marien-Hospital, Balve dargestellt. Die gesellschaftsrechtliche und planungsrechtliche Verbindung zu dem St. Elisabeth-Hospital, Iserlohn und dem St. Vincenz-Krankenhaus, Menden ermöglichen eine enge medizinische Zusammenarbeit zum Wohle der Patienten an allen Standorten. Weitere Information über die beiden Standorte St. Elisabeth Hospital Iserlohn und St. Vincenz-Krankenhaus Menden entnehmen sie bitte den gesonderten Qualitätsberichten oder der Internetseite [www.kkimk.de](http://www.kkimk.de).

Das St. Marien-Hospital Balve ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung obliegt der Abteilung für Chirurgie und Unfallchirurgie - und der Belegabteilung Innere Medizin eine qualifizierte Erst- und

Notfallversorgung aller akut erkrankten/verletzten Patienten. Seit dem 01.05.2011 ist die Abteilung Chirurgie um das Fachgebiet Coloproktologie erweitert worden.

### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Chirurgie:**

#### **Allgemeine Chirurgie (Visceralchirurgie und Unfallchirurgie)**

- operative und konservative Behandlung chirurgischer Erkrankungen am Verdauungstrakt (Blinddarmentzündungen, Gallensteinleiden, gut- und bösartige Magen- und Darmtumore)
- Operationen der Schilddrüse
- chirurgische Behandlung sämtlicher Bauchwandbrüche einschließlich Fettschürzenchirurgie
- operative Behandlung von Krampfadern
- Herzschrittmacherimplantation
- Versorgung sämtlicher Arm- und Beinverletzungen unter Einbeziehung aller modernen operativen Stabilisierungsverfahren
- operative und konservative Behandlung von Bänder- und Sehnenrissen
- Gelenkspiegelungen an Knie- und Schultergelenk
- Versorgung handchirurgischer Verletzungen
- Endoprothesen am Hüft- Knie- und Schultergelenk

#### **Besonderer Schwerpunkt:**

- Minimalinvasive Chirurgie der Gallenblase, des Blinddarms, der Leisten- und Narbenbrüche, der Zwerchfellbrüche sowie innerer Verwachsungen und bei ausgewählten Dickdarmerkrankungen
- Behandlungen von Bauchwandbrüchen mit Fettschürzenreduktion
- Kinderchirurgische Basisversorgung

#### **Ambulante Chirurgie**

- Behandlung chirurgisch erkrankter Kinder (Leistenbrüche, Leistenhoden, Phimosen, Bauchwandbrüche)
- konservative und operative unfallchirurgische Behandlung verletzter Kinder
- Handchirurgie
- Chirurgie der peripheren Venen
- Implantation von Herzschrittmachern

## Coloproktologie

### Diagnostik

- Endoskopie des gesamten Dick- und Mastdarms mit Polypenentfernung
- Starre Endoskopie des Mastdarms
- Endosonographie des Schließmuskelapparates und von Mastdarntumoren
- Manometrie des Schließmuskelapparates
- Defäkographie

### Therapie

- Umfassende Therapie aller gut- und bösartigen Tumoren von Darmtrakt und After
- Minimalinvasive Therapie von Mastdarntumoren
- Laparoskopische Dickdarmchirurgie
- Operative Therapie bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen einschl. Pouchverfahren
- Operative Behandlung von Erkrankungen des Anus, wie Hämorrhoiden, Abszesse, Fisteln und Fissuren
- Operative Behandlung komplexer Fisteln und Fistelrezidive
- Kontinenzverbessernde Operationen einschl. Schließmuskelerersatz
- Operative Therapie von Stuhlentleerungsstörungen und Mastdarntumoren
- Ambulante Operationen

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Innere Medizin:

Gesamte Diagnostik und Behandlung bei Erkrankungen im internistischen Stoffgebiet (Erkrankung innerer Organe) einschließlich der Akutversorgung und Notfallbehandlung aller internistischen Erkrankungen.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

## Innere Medizin Gastroenterologie,

### Endoskopische Diagnostik und Therapie

- Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Darm
- Laparoskopie: zur Diagnostik unklarer Lebererkrankungen, einschl. Entnahme kleiner Mikroproben
- Verödung von Krampfadern der Speiseröhre (Oesophagusvarizen)
- Blutstillung bei Magenblutung (Unterspritzen der Blutungsquellen mit Suprarenin, Verkleben mit Fibrinklebern)
- Darstellung von Galle und Bauchspeicheldrüsensystem (ERCP / PTC)
- Gallengangtherapie

### Sonographie

- Ultraschalluntersuchungen von Bauch / Bauchhöhle mit Darstellung von z.B. Leber, Nieren, Aorta, Schilddrüse

## Innere Medizin Kardiologie

- alle üblichen EKG-Formen (z.B. Belastungs-EKG, Langzeit-EKG)
- Schrittmacher-Implantationen, Schrittmacher-Labor zur Kontrolle und Programmierung von Herzschrittmachern
- Darstellung von Venen und Arterien mittels Farbdoppler-Echokardiographie Herz-Ultraschalluntersuchungen unter Durchleuchtungskontrolle und mit
- Belastung zur Diagnostik (auch bei nur latenter Herzschwäche)
- Lungenfunktions-Diagnostik
- Langzeit-Blutdruck-Kontrolle (24 Stunden)
- Schlafüberwachung (Thema: Schnarchen und Atemaussetzer)
- Diabetiker-Betreuung
- Lungenfunktionsprüfung

### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Rettungsdienst (Teilnahme der ärztlichen Mitarbeiter am Rettungsdienst des Märkischen Kreises, Region Balve, Neuenrade und angrenzenden Gebieten des Hochsauerlandkreises)
- Diabetes Abendschule
- Diabetes Sportgruppe
- Koronarsportgruppe

- Hochdruckschulung
- Ausbildung von Assistenzärzten gemäß Weiterbildungsordnung
- Physikalische Therapie
- Behandlung von geriatrischen Patienten mit Schlaganfalltherapie
- Rehabilitation (1. Phase) bei Herzinfarkt

### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin:**

Die **Anästhesiologie** beinhaltet die Narkosen im Operationssaal, wobei der Schwerpunkt bei den sogenannten Vollnarkosen - die Patienten schlafen während der Operation - und den rückenmarksnahen Teilnarkosen - die Patienten sind wach, nur Unterleib und Beine sind betäubt - liegt. Die Überwachung geschieht mit Hilfe von Monitoren der neuesten Generation. Wir verfügen über BIS-Monitoring zur Schlafüberwachung während der Narkose.

Die **interdisziplinäre Intensivstation** verfügt über vier Plätze und ist mit modernen Überwachungsgeräten ausgestattet. Von einem zentralen Arbeitsplatz aus wird der Zustand der Patienten ständig kontrolliert. In der Intensivstation befindet sich zudem ein eigenes Notfall-Labor, das bei Bedarf innerhalb weniger Minuten Analysen liefert.

In der **operativen Intensivmedizin** werden die Patienten behandelt nach großen und schweren Operationen, die tief in die körperliche Funktionsfähigkeit der Patienten eingreifen. Dies bedeutet, dass Patienten nach der Operation weiterbeatmet werden, Kreislauffunktionen unterstützt und Blut- und Körperflüssigkeiten ausgeglichen werden müssen. In dieser Phase ist eine engmaschige genaue Überwachung der Patienten erforderlich.

Die **Schmerztherapie** umfasst nicht nur die Patientenversorgung nach den Operationen. Auch Patienten mit chronischen Schmerzen, deren Ursachen bekannt, aber nicht behoben werden können, und Tumorpatienten können sich bei uns zur Behandlung vorstellen. In den meisten Fällen sind wir in der Lage, ein schmerzfreies Leben in ihrem normalen sozialen Umfeld zu ermöglichen. Zum Einsatz kommen in der Schmerztherapie verschiedene Medikamente sowie zunehmend sogenannte invasive Methoden, also Schmerzkatheter und Schmerzpumpen. Die Patienten können, wenn sie gut eingestellt sind, mit diesen Hilfsmitteln nach Hause gehen und können ambulant weiter betreut werden.

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Coloproktologisches Zentrum	Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin,	
VS23	Inkontinenzzentrum/Kontinenzzentrum	Coloproktologie	In Kooperation mit der gynäkologische Abteilung St. Vincenz, Menden und der urologischen Abteilung St. Elisabeth Iserlohn

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP69	Eigenblutspende	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	im Wahlleistungsbereich
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA16	Kühlschrank	im Wahlleistungsbereich
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/Pediküre	extern auf Wunsch
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu.

### A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Zentrale "Fachschiule für Gesundheits- und Krankenpflege" am St. Elisabeth Hospital Iserlohn

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

90 Betten

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

**Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:**

**Vollstationäre Fallzahl:**

2859

**Teilstationäre Fallzahl:**

0

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	8 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	4 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	3 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	43,1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	2,9 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	2,0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0,0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	3,5	Standortübergreifend
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/ Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	1	Standortübergreifend
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	1	Standortübergreifend
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,5	

## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA65	Echokardiographiegerät			
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Intraoperative Narkosetiefenüberwachung
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA67	Operationsmikroskop			
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographie gerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

### **B-[1].1** Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

**Art der Abteilung:**

Belegabteilung

**Fachabteilungsschlüssel:**

0100

**Hausanschrift:**

Sauerlandstraße 8-12

58802 Balve

**Telefon:**

02375 / 82 - 0

**Fax:**

02375 / 82 - 533

**E-Mail:**

info@kkimk.de

**Internet:**

<http://www.kkimk.de>

**Chefärztinnen/-ärzte:**

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Schmitz, Jürgen	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt
Dr.	Hautkappe, Christoph	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt
	Bouini, Daryush	Chefarzt für Innere Medizin	02375-82-0	02375-82-157	Belegarzt

## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

## B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

## B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Siehe A 10	

## B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

### Vollstationäre Fallzahl:

1855

### Teilstationäre Fallzahl:

0

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	125	Herzschwäche
2	K29	91	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
3	J44	68	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
4	I10	58	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	I48	55	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	J18	55	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	A09	44	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
8	I20	42	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
9	E11	41	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
10	H81	40	Störung des Gleichgewichtsorgans
11	F10	38	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
12	K57	37	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
13	G45	34	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
14	I21	32	Akuter Herzinfarkt
15	R55	30	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
16	K52	29	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
17	J20	26	Akute Bronchitis
18	I80	25	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
18	N30	25	Entzündung der Harnblase
20	I67	23	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
20	K80	23	Gallensteinleiden
22	G40	21	Anfallsleiden - Epilepsie
22	M54	21	Rückenschmerzen
24	I95	20	Niedriger Blutdruck
24	M51	20	Sonstiger Bandscheibenschaden
26	I63	19	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
27	A04	18	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
28	K56	17	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
29	K59	16	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
30	D50	14	Blutarmut durch Eisenmangel

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	520	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-632	326	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	1-440	243	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-650	179	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	8-800	139	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-710	131	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
7	8-390	130	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
8	3-200	115	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	8-191	111	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
10	8-561	100	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
11	1-444	93	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
12	3-13a	50	Röntgendarstellung des Dickdarms mit Kontrastmitteleinlauf
12	3-225	50	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
14	3-820	41	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
15	3-222	40	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
16	1-651	30	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
16	3-800	30	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
18	3-802	29	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
19	3-220	28	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
19	8-133	28	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
21	3-13b	27	Röntgendarstellung der Magen-Darm-Durchgängigkeit

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	8-543	26	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
23	1-266	22	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
23	3-226	22	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
23	5-893	22	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
26	3-990	21	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
27	8-987	20	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
28	3-052	18	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
28	3-84x	18	Andere spezielle Verfahren mithilfe eines Kernspintomographen (MRT)
30	8-831	17	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

## B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

## B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	3 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	

### B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	13,7 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	2 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

### **B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

keine Angaben

# B-[2] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

## B-[2].1 Name [Allgemeine Chirurgie]

Allgemeine Chirurgie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

1500

### Hausanschrift:

Sauerlandstraße 8-12

58802 Balve

### Telefon:

02375 / 82 - 113

### Fax:

02375 / 82 - 277

### E-Mail:

info@kkimk.de

### Internet:

<http://www.kkimk.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Denkers, Dieter	Chefarzt für Coloproktologie, Allgemein- und Unfallchirurgie	02375-82-111	02375-82-113	KH-Arzt

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Coloproktologie
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	z.B: Sphinkterplastik
VC58	Spezialsprechstunde	Coloproktologie Chronische Wunden
VC24	Tumorchirurgie	

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].5 Fallzahlen [Allgemeine Chirurgie]**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

1004

#### **Teilstationäre Fallzahl:**

0

### **B-[2].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K35	63	Akute Blinddarmentzündung
2	K40	53	Leistenbruch (Hernie)

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	K80	49	Gallensteinleiden
4	S06	46	Verletzung des Schädelinneren
5	S82	42	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	M23	40	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
7	S52	36	Knochenbruch des Unterarmes
8	S72	35	Knochenbruch des Oberschenkels
9	K52	26	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
10	K43	25	Bauchwandbruch (Hernie)
11	I84	24	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
11	M17	24	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
13	S42	21	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
14	K42	20	Nabelbruch (Hernie)
14	L02	20	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
14	S83	20	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
17	L05	19	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
17	M51	19	Sonstiger Bandscheibenschaden
19	K56	16	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
20	L03	15	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
20	M54	15	Rückenschmerzen
22	E04	14	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
22	K57	14	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
22	S22	14	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
25	M20	13	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
26	S30	12	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
27	S80	11	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels
28	A09	9	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
28	S39	9	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens
28	S92	9	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-811	128	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
2	5-812	127	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-469	86	Sonstige Operation am Darm
4	5-470	71	Operative Entfernung des Blinddarms
5	8-561	63	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
6	5-794	58	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	5-511	55	Operative Entfernung der Gallenblase
7	5-530	55	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
9	1-654	53	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
10	8-919	52	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
11	5-810	49	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
12	5-793	48	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
13	8-831	46	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
14	8-931	44	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
15	5-895	39	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	5-932	37	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
16	8-800	37	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
18	5-787	34	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
19	1-650	32	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
19	5-534	32	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
21	5-788	31	Operation an den Fußknochen
22	5-893	30	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
23	5-894	27	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
24	5-493	25	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
24	8-390	25	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
26	1-632	23	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
26	5-536	23	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
28	5-492	21	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
28	5-806	21	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks
30	5-490	19	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus

## B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-787	60	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-841	50	Operation an den Bändern der Hand
3	5-056	24	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
4	5-790	12	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-849	10	Sonstige Operation an der Hand
6	8-200	7	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	5-492	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
7	5-640	6	Operation an der Vorhaut des Penis

### **B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:**

Ja

**stationäre BG-Zulassung:**

Ja

## B-[2].11 Personelle Ausstattung

### B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	6 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	2 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF00	European Board of Surgery Qualification in Coloproctology	
ZF34	Proktologie	

### B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	17,7 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

### **B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

keine Angaben

# B-[3] Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

## B-[3].1 Name [Anästhesie und Intensivmedizin]

Anästhesie und Intensivmedizin

### Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

### Fachabteilungsschlüssel:

3600

### Hausanschrift:

Sauerlandstr. 8-12

58802 Balve

### Telefon:

02375 / 82 - 0

### Fax:

02375 / 82 - 533

### E-Mail:

info@kkimk.de

### Internet:

<http://www.kkimk.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Nakerst, Gerhard	Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin	02375-82-171 info@krankenhaus- balve.de	02375-82-113	KH-Arzt

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie und Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Siehe A 10	

### **B-[3].5** Fallzahlen [Anästhesie und Intensivmedizin]

**Vollstationäre Fallzahl:**

801

**Teilstationäre Fallzahl:**

0

### **B-[3].6** Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].6.1** Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].6.2** Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].7** Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].7.1** Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].7.2** Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

### **B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

### **B-[3].11** Personelle Ausstattung

#### **B-[3].11.1** Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	2 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	2 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	

## B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	11,6 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0,9 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP13	Qualitätsmanagement	

### **B-[3].11.3** Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

## Teil C - Qualitätssicherung

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	4 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	4 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	4 Personen

\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

\*\* Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

Unter Beachtung des Versorgungsauftrags verfolgen die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis übergeordnete strategische Ziele.

Sie sind im Leitbild der Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH für alle Einrichtungen des Verbundes konkretisiert und bilden somit die Grundlage einer einheitlichen Qualitätspolitik.

Die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis, mit den Standorten

St. Elisabeth Hospital, Iserlohn

St. Vincenz Krankenhaus, Menden

und

St. Marien Hospital, Balve

orientieren sich an den im Leitbild festgelegten Grundsätzen.

### **Leitbild des Krankenhauses, Vision, Mission**

Im Jahr 2005 wurde ein Leitbild für die Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem GmbH entwickelt und verabschiedet.

Unser Leitbild beschreibt wichtige Grundwerte, denen sich die Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH verpflichtet fühlen. Es ist Grundlage und Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit und hat verbindlichen Charakter für alle ihr zugehörigen Einrichtungen.

Das Leitbild macht Aussagen zu folgenden Themenfeldern:

- Verantwortung, der wir uns stellen  
Das Kapitel beschreibt unser Verständnis der Dienstleistungserbringung im Umfeld des gesundheitsökonomischen Systems.
- Menschen, die sich uns anvertrauen  
Das Kapitel beschreibt unser Verständnis im Umgang mit Patienten und Angehörigen als konfessionelles Haus.
- Menschen, die mit uns arbeiten  
Das Kapitel beschreibt unser Verständnis im Umgang der Mitarbeiter untereinander. Dies beinhaltet die Fürsorgepflicht des Dienstgebers und die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter.
- Partner, mit denen wir kooperieren  
Das Kapitel beschreibt unsere Rechte und Pflichten im Umgang mit den Partnern, mit denen wir Kooperationen eingehen.

Das gesamte, ausführliche Leitbild können Sie auf der Homepage der Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem GmbH (<http://www.kkimk.de>) einsehen.

### **Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses**

Als Grundlage wurde der Ansatz des Umfassenden Qualitätsmanagements (TQM) gewählt. Wesentliche Elemente des TQM, wie Verantwortung der Führung für das Qualitätsmanagementsystem, Einbeziehung aller Bereiche und der kontinuierliche Verbesserungsprozess werden im Krankenhaus umgesetzt.

### **Patientenorientierung**

Der Mensch als Patient und/oder Angehöriger steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Dies gewährleisten wir indem wir mit dem Patienten und - bei Wunsch - seinen Angehörigen ein individuell zugeschnittenes Behandlungs- und Versorgungskonzept entwickeln. Diese Arbeit wird untermauert durch professionelle Standards in Diagnostik und Therapie, in der Pflege und Betreuung. Als konfessionelles Krankenhaus hat die Unterstützung unserer Patienten durch das Angebot von Seelsorge, Gottesdiensten und Vermittlung von Kontakten zur eigenen Glaubensgemeinschaft einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem in der Einführung eines strukturierten Ethikmanagements.

## **Verantwortung und Führung**

Der Geltungsbereich für die Verantwortung der Führung ist das gesamte Unternehmen. Die verantwortlichen Funktionsbereiche sind der Träger, die Geschäftsführung und alle leitenden Mitarbeiter.

Die Verantwortung des obersten Krankenhausmanagements ist im Sinne der Unternehmensleitung und -steuerung festgelegt. Die Reichweite des diesbezüglichen Verantwortungsbereichs für das Qualitätsmanagement wird durch ein vorliegendes Organisationshandbuch abgesteckt. Durch die Benennung der Funktion der Beauftragten der obersten Leitung und durch die regelmäßige Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems soll dessen Wirksamkeit sichergestellt werden.

## **Mitarbeiterorientierung und -beteiligung**

In unserem Leitbild ist formuliert: „Die Arbeit in unserer Einrichtung wird getragen durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kommunikation aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Gegenseitige Wertschätzung und Information sind hierzu unerlässlich.“ Daher ist ein mitarbeiterorientierter Führungsstil unabdingbar und wird eingefordert. Qualifizierte Mitarbeiter werden in die strategische Planung mit einbezogen.

Die Betriebsleitung ermöglicht eine systematische Fort- und Weiterbildung, wobei sie sich an den Bedürfnissen der MA und den betrieblichen Notwendigkeiten orientiert. Dieses spiegelt sich in einer hohen Weiterbildungsquote in den Bereichen der Operationsabteilung und in der Anästhesie- und Intensivpflege wider. Auch eine hohe Anzahl ausgebildeter Praxisanleiter und die fachärztlichen Weiterbildungsmöglichkeiten sind Ergebnisse unserer Zielsetzungen.

Eine klinikweite, strukturierte innerbetriebliche Fortbildung fördert eine bedarfsorientierte, kontinuierliche Entwicklung aller Mitarbeiter.

## **Wirtschaftlichkeit**

Eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ist nur auf einer wirtschaftlich fundierten Basis möglich. Um dies zu gewährleisten, kooperieren wir insbesondere mit niedergelassenen Ärzten, ambulanten sowie stationären Pflege- und Therapieeinrichtungen.

Wirtschaftliche Zielsetzungen werden unterjährig durch ein kontinuierliches Finanzcontrolling auf ihre Umsetzung hin überprüft, und bei Abweichungen wird zeitnah reagiert. Durch den Verbund der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis sind wir in der Lage, untereinander in vielen Bereichen zu kooperieren. So gibt es zum Beispiel ein Zentrallabor, eine

Zentralsterilisation, eine zentrale Materialwirtschaft, eine Zentralapotheke, eine Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege sowie eine Zentralverwaltung, die für die drei Krankenhausstandorte und sechs Altenhilfeeinrichtungen Dienstleistungen erbringen. Weiterhin existiert ein gemeinsames Darmzentrum aller drei Krankenhausstandorte. Insofern ergibt sich ein hoher Kooperationsgrad innerhalb der Standorte, der zur Unterstützung der Zielplanung - insbesondere zur Wirtschaftlichkeit - dient und Synergien nutzt.

### **Prozessorientierung**

Wir haben im Rahmen der Einführung des QM-Systems sechs Kernprozesse definiert. Sie beschreiben die patientennahen Abläufe und Strukturen unserer ärztlichen, pflegerischen und seelsorgerisch-psychozialen Betreuung. Sie erstrecken sich von der Aufnahmeplanung bis zur Überleitung in weiterführende Betreuungsbereiche.

Ergänzende Abläufe und Strukturen, die indirekt für die Betreuung an unseren Patienten benötigt werden, sind in acht unterstützenden Prozessen zusammengefasst. Für alle Prozesse sind Ziele definiert, die jährlich auf ihre Aktualität überprüft werden.

### **Zielorientierung und Flexibilität**

Dauerhaftes und oberstes Ziel - unter Beachtung der kirchlichen Grundordnung - ist die caritative Leistungserbringung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die den Fortbestand der Einrichtung sichern.

Neben den langfristigen Zielen, formuliert im Leitbild der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH, sind mittelfristige Ziele formuliert, welche für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren festgelegt werden.

Auf operativer Ebene sind kurzfristige Ziele benannt. Dies sind meist Reaktionen auf politische Rahmenbedingungen innerhalb des Gesundheitswesens und werden innerhalb weniger Monate realisiert.

In diesem Zusammenhang findet auf Ebene der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis unter anderem jährlich eine Klausurtagung statt, in deren Rahmen mit allen Führungskräften der drei Krankenhausstandorte und aufsichtsführenden Verwaltungsratsmitgliedern über Perspektiven diskutiert wird und Maßnahmen sowie Ziele für die folgenden Jahre festgelegt werden.

### **Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern**

Ein wichtiges Ziel unserer Tätigkeit ist die Fehlervermeidung, anstatt Fehlerkorrektur. Um einen objektiven, messbaren

Umgang mit Fehlern zu erreichen, werden sukzessive Elemente des Klinischen Risikomanagements eingeführt.

Die Arbeit in unseren Einrichtungen wird getragen durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kommunikation aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, hierzu zählen auch die Fehlervermeidung und der Umgang mit Fehlern.

### **Kontinuierlicher Verbesserungsprozess**

Als ein Element des Umfassenden Qualitätsmanagements (TQM) ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess Grundlage unserer QM-Arbeit. Aus den regelmäßigen Überprüfungen der von uns festgelegten Abläufe und Zielsetzungen entwickeln wir weiterführende Maßnahmen zur Steigerung unserer Qualität.

### **Kommunikation**

Durch die Veröffentlichung des gesetzlichen Qualitätsberichts im Internet informieren wir Patienten, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit über unsere Qualitätsaktivitäten.

Neben der Thematisierung in Regelsitzungen werden die Aktivitäten und Ergebnisse des Qualitätsmanagements über diverse Medien (Mitarbeiterzeitschrift "WIR", Intranet, Mitarbeiterversammlungen) intern kommuniziert.

Durch regelmäßige Tage der offenen Tür, aber auch z. B. Kindergartenführungen und regelmäßige Patienteninformationsabende, Beteiligung an regionalen Gesundheitsmessen sowie Zeitungsbeilagen werden die Leistungen des Krankenhauses der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

## **D-2 Qualitätsziele**

Auf Vorschlag des Qualitätsmanagementteams formuliert die Krankenhausleitung zu den definierten Prozessen Ziele.

Grundlage der formulierten Ziele ist das Leitbild. Zusätzliche externe Qualitätsanforderungen haben Einfluss auf die Zielformulierung. Ergänzend wurden zum Teil von den jeweiligen Leitern Ziele für ihre Abteilungen formuliert und im Organisationshandbuch veröffentlicht.

## **Strategische/ operative Ziele**

Die übergeordneten Qualitätsziele sind im Leitbild der Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH festgelegt.

Diese gelten ebenfalls für die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis mit den drei Krankenhausstandorten.

Im Rahmen regelmäßig stattfindender Trägersitzungen werden strategische Ziele formuliert. Für die Kern- und unterstützenden Prozesse werden Prozessziele abgeleitet, diese werden in den Ablauf- und Verfahrensbeschreibungen weiter konkretisiert.

## **Messung und Evaluation der Zielerreichung**

Die **strategische Zielplanung der Katholischen** Kliniken im Märkischen Kreises unterliegt einer permanenten Überprüfung und Anpassung innerhalb der Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens und den Veränderungen und Notwendigkeiten vor Ort.

Die in den Ablaufbeschreibungen formulierten operativen Ziele werden priorisiert. Ziele mit hoher Gewichtung werden durch passende Methoden, wie Kennzahlen- und Stichprobenerhebungen, Befragungen sowie durch teilweise internes und externes Benchmarking überprüft.

## **Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung**

Unser Qualitätsmanagementsystem bietet eine Reihe von Instrumentarien, die zur Vermittlung der Qualitätsziele an die Mitarbeiter genutzt werden, z. B.:

- Leitbild
- Ablauf- und Verfahrensbeschreibungen mit Einzelzielen
- Organisationshandbuch mit Leitbild, Prozess- und Abteilungszielen
- Audits
- Befragungen
- Optimierungsworkshops mit Teilnahme der Beteiligten/Betroffenen

Gleichzeitig legt die GF in den quartalsmäßigen Veranstaltungen allen Interessierten den Stand von Zielerreichungen dar. In der jährlichen Qualitätsmanagementsystem-Bewertung sind die Qualitätsziele ein Gesprächspunkt. Die Öffentlichkeit wird über wichtige Entwicklungen durch die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Kenntnis gesetzt.

### D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Der **Steuerungsgruppe**, bestehend aus, dem Ärztlichen Direktor, der Kaufmännischen Direktorin, den Pflegedirektoren und ergänzt durch die Qualitätsmanagementbeauftragten obliegt die Führungsaufgabe im Qualitätsmanagementsystem.

Neben der Festlegung von Grundlagen des Qualitätsmanagements im Rahmen des normativen Managements (z. B. Leitbild) und der Vorgabe der strategischen und operativen Qualitätsziele (z. B. Prozess- und Ablaufziele) leitet die Steuerungsgruppe den gesamten Prozessverlauf und sorgt für die nötigen Ressourcen zur Umsetzung des Projektes. Die nähere Aufgabenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Verantwortung für die gesamte QM-Planung
- Verantwortung für die Benennung der QMB und des QM-Teams
- Sukzessive Führung des Betriebes unter QM-Gesichtspunkten
- Festsetzung der Rahmenbedingungen und Grundlagen des Qualitätsmanagements im Rahmen des normativen Managements (z.B. Leitbild, Führung usw.)
- Verantwortung für das Ressourcenmanagement
- Zeitnahe Steuerung aller QM-Aktivitäten
- Formulierung und Festsetzung der Qualitätsziele
- Entscheidung und Freigabe sämtlicher QM-Ergebnisse
- Controlling der QM-Umsetzung an Hand der Qualitätsziele (QM-Berichte, Bewertungen, Audits)
- Vorbild- und Vorreiterfunktion

Als Stabsstelle der Krankenhausbetriebsleitung sind zwei **Qualitätsmanagementbeauftragte** zuständig für die Projektleitung des gesamten Qualitätsmanagementsystems der drei Krankenhausstandorte.

Zu ihren Kernaufgaben gehören:

- Die QMB nehmen an allen Sitzungsterminen der Steuerungsgruppe und des QM-Teams teil.
- Die QMB aktualisieren die Dokumentation (QM-Steuerung und Detail-Projektplan).
- Die QMB organisieren und leiten die regelmäßigen QM-Team-Sitzungen.
- Die QMB führen das QM-Team (Ansprechpartner für Fragen und Probleme).
- Die QMB erarbeiten gemeinsam mit Kollegen die Ablaufbeschreibungen.
- Die QMB organisieren alle Optimierungsworkshops und die Selbstbewertung in der Einrichtung.

- Den QMB obliegt die Lenkung der Organisations-Handbücher (Bestand, Aktualität, Verfügbarkeit).

Neben der Steuerungsgruppe, gibt es eine weitere Mitarbeitergruppe - das sogenannte **Qualitätsmanagementteam** - bestehend aus Mitarbeitern der Bereiche ärztlicher und pflegerischer Dienst, der Verwaltung, der Haustechnik und der zentralen Dienste.

Ihre Aufgabenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Die Mitglieder des QM-Teams erarbeiten gemeinsam mit Kollegen die Ablauf-Beschreibungen inklusive der QM-Dokumente.
- Sie unterstützen den QMB bei der Erstellung des Organisationshandbuches.
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an allen QM-Sitzungen und Workshops teil.
- Die Mitglieder des QM-Teams sind verantwortlich für ausgewählte Prozesse (Prozesspaten).
- Die Mitglieder des QM-Teams motivieren ihre Kollegen dazu, sich aktiv an der Entwicklung des QM-Systems zu beteiligen.
- Die Mitglieder des QM-Teams verstehen sich als Multiplikatoren im Haus und informieren interessierte Mitarbeiter über Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems.
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an ausgewählten Optimierungs-Workshops teil und arbeiten aktiv bei der Selbstbewertung mit.
- Weitere Mitarbeiter wurden prozessbezogen, hierarchie- und professionsübergreifend in das laufende Projekt ressourcenbezogen integriert.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Die interne Qualitätssicherung der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreises wird den Bereichen der klinischen, betriebswirtschaftlichen und prozessbezogenen Qualitätssicherung zugeordnet.

Dazu werden Ziele und Kriterien entwickelt, um deren Erfüllung schrittweise zu überprüfen und daraus qualitätsverbessernde Maßnahmen abzuleiten.

Zu den Überprüfungsmechanismen gehören zum Beispiel Prozessüberprüfungen, Dokumentationsprüfungen und interne

Audits, kontinuierliche und stichtagsbezogene Patientenbefragung sowie die Erfassung von Dekubiti (Wundliegen), Wartezeiten und Sturzereignissen.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

Ein strukturiertes Projektmanagement steuert die diversen Projekte auf Ebene der Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis. Zu den laufenden Qualitätsmanagementprojekten gehören exemplarisch:

### **Projekt: Patientenbefragung**

Qualitätsziel: Steigerung der Zufriedenheit durch Erfragung der Wünsche und Anregungen von Patienten.

Zu erwartendes Ergebnis: Zunehmende Patientenzufriedenheit.

### **Projekt: Befragung in der Geburtshilfe**

Qualitätsziel: Kontinuierliche Rückmeldung der Wöchnerinnen und deren Partner. Erkennen und Einleiten von Verbesserungspotenzialen.

Ergebnis: Zunehmende Patientenzufriedenheit

### **Projekt: Beschwerdemanagement**

Qualitätsziel: Kontinuierliche, stimulierte Rückmeldung stationärer Patienten. Erkennen und Einleiten von Verbesserungspotenzialen.

Ergebnis: Zunehmende Patientenzufriedenheit

### **Projekt: Fußzentrum**

Qualitätsziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung von Patienten mit Fußkrankungen aufgrund ihrer Blutzuckerkrankung durch fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifende Behandlung der Patientengruppe nach

festgelegten, evidenzbasierten Standards.

Bisheriges Ergebnis: Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom durch ein Team bestehend aus Diabetologen, Gefäßchirurgen, Wundmanagern, Orthopädietechniker- und Schuhmachermeistern sowie Podologen.

**Projekt: Kontinenzzentrum**

Qualitätsziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung von Patienten mit dem Unvermögen Körperausscheidungen zurückzuhalten (Urin, Stuhl) durch fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifende Behandlung der Patientengruppe nach festgelegten, evidenzbasierten Standards.

Bisheriges Ergebnis: In der Konzeptentwicklungsphase.

**Projekt: Darmzentrum**

Qualitätsziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Bauchraumes und berufsgruppenübergreifende Behandlung der Patientengruppe nach festgelegten, evidenzbasierten Standards.

Bisheriges Ergebnis: Etablierung wöchentlicher Tumorkonferenzen mit den an der Behandlung des Patienten beteiligten Fachärzten aus dem stationären und niedergelassenen Bereich.

**Projekt: Traumanetzwerk**

Qualitätsziel: Optimale und leitlinienkonforme Versorgung von Traumapatientinnen und -patienten nach der DGU.

Bisheriges Ergebnis: Anerkennung als regionales Traumazentrum des Standorts St. Elisabeth Hospitals Iserlohn.

**Projekt: Risikomanagement**

Qualitätsziel: Verbesserung der ärztlichen Patientenaufklärung und deren Dokumentation durch externe Überprüfung der Dokumentation und Schulung des ärztlichen Personals.

Bisheriges Ergebnis: Einführung einer EDV-Lösung zur Gewährleistung der Aktualität der genutzten Aufklärungsbögen. Verbesserung der Dokumentationsqualität ärztlicher Patientenaufklärungen.

### **Projekt: Klinische Pfade**

Qualitätsziel: 1. Optimierung des Behandlungsablaufs, 2. Steigerung der Behandlungsqualität, 3. Kostenkontrolle und -optimierung.

Bisheriges Ergebnis: In der Konzeptentwicklungsphase.

### **Projekt: Neugestaltung der bestehenden QM-Systeme der drei Standorte auf eine gemeinsame Ebene**

Qualitätsziel: 1. Synergien nutzen. 2. Sinnvolle Anpassung der individuellen QM-Strukturen zur Prozessunterstützung der Fusionierung.

Bisheriges Ergebnis: In der Umsetzungsphase.

### **Projekt: Strukturiertes Ethikmanagement**

Qualitätsziel: Patienten, Angehörige und Mitarbeiter des Krankenhauses sowie Kooperationspartner in einer für sie moralisch fragwürdig erscheinenden Konfliktsituation zeitnah ethisch zu beraten und zu unterstützen (Einzelfallberatung).

Bisheriges Ergebnis: Bildung eines Teams von geschulten Ethikmoderatoren und Etablierung eines Ethikkomiteés.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Für die Bewertung des Qualitätsmanagements nutzen die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis interne und externe Instrumente.

Zu den internen Instrumenten gehören unter anderem:

- Regelmäßige stattfindende interne Audits, in denen die festgelegten Strukturen und Abläufe auf ihre Umsetzung kontrolliert werden
- Jährliche Dokumentenaudits
- Jährliche Zielüberprüfungen

Zu den externen Instrumenten gehören:

- Methoden der externen Qualitätssicherung nach § 135 ff. SGB V
- Benchmark mit den Krankenhäusern des Zweckverbandes der Krankenhäuser Südwestfalen
- Teilnahme am Benchmark der Patientinnenbefragung der Universität Köln
- Teilnahme am Benchmark der Patientenbefragung der Firma Metrik
- Teilnahme am Benchmark des Westdeutschen Brustzentrums
- Teilnahme am Benchmark des Westdeutschen Darmzentrums
- Anonymisierte Datenbanken zur Hüft- und Knie-Endoprothetik zur internen Qualitätssicherung
- Externe Dokumentenprüfung durch den PAX Versicherungsdienst
- Die externe Zertifizierung der Zentralapotheke durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Die Zentralapotheke ist seit 25.09.2008 nach DIN EN ISO 9001/2000 zertifiziert.